

Er scheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 Kr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 Kr.  
auswärts  
42 Kr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 Kr.



Er scheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 Kr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 Kr.  
auswärts  
42 Kr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 Kr.

Zugleich

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 55.

Welzheim, Samstag den 13. April 1872.

Auß. 700.

Für das 2. Quartal 1872 können auf den „Boten vom Welzheimer Wald“ fortwährend Bestellungen bei allen Postämtern und Boten, sowie bei der Redaktion gemacht werden.

### Württemberg.

— Nachdem Se. Kgl. Maj. durch Höchste Entschliebung vom 4. d. M. der Bitte der Gesamtgemeinde-Kollegien von Bichberg, Oberamts Gaildorf, um Erlaubniß zur Umänderung des Ortsnamens „Bichberg“ in „Fichtenberg“ gnädigst entsprochen haben, so wird diese Namensänderung hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

**Stuttgart, 9. April.** In der gestrigen Abend Sitzung der zweiten Kammer erfolgte der Abschluß der Hauptfinanzetats und die Berathung des Finanzgesetzes, worüber morgen nach Zusammenstellung der Beschlüsse die Endabstimmung erfolgen dürfte. Hierauf berechnet sich der Staatsbedarf für die beiden Etatsjahre 1871/73 mit Einrechnung aller Nachforderungen auf 47,893,511 fl. 51 Kr. Davon deckt der Ertrag des Staatskammerguts 21,565,770 fl. Durch directe und indirecte Steuern werden gedeckt 22,332,100 fl.; bleiben somit noch 3,995,641 fl. 51 Kr. auf außerordentliche Weise zu decken übrig. Hierzu liefert das neue Staatspapiergeld 3 Millionen und die Mittel der Restverwaltung die weiteren 995,641 fl. 51 Kr. Das Hilfsmittel des Staatspapiergeldes ist um so gerechtfertigter, als unter obiger Summe des Staatsbedarfs eine große Zahl außerordentlicher oder solcher Ausgaben ist, die zum Theil von den folgenden Generationen tragen zu lassen in der Ordnung sein dürfte. Dahin gehören die Verzinsung der Eisenbahnschuld über den Ertrag um etwa 2 Millionen wegen der vielen im Bau begriffenen und deshalb noch nicht rentirenden Linien; ferner 200,000 fl. für Durchführung des Steuerreformgesetzes; 275,800 fl. für Entschädigung des Fürsten v. Thurn und Taxis; 102,226 fl. für Entschädigung des Fürsten v. Löwenstein (beides seit mehr als 60 Jahren schwebende Ansprüche); 380,879 fl. für Errichtung einer Irrenanstalt in Schussenried; 246,000 fl. zum Ausbau des Zellengefängnisses in Heilbronn und 65,000 fl. für Erweiterung des Schullehrerseminars in Gmünd. — Immerhin bleiben noch 292,989 fl. 45 Kr. Ueberschuß aus den Mitteln der Restverwaltung zur Verwendung.

**Stuttgart, 10. April.** In der 89. Sitzung der Kammer der Abgeordneten berichtet Präsl. v. Haubner Namens der Kirchen- und Schulcommission über die Alters-Zulagen, die den Volksschullehrern gewährt werden sollen; die Kammer der Standesherrn beschloß, an die Stelle der Beschlüsse der Kammer der Abgeordneten zu setzen: Zulagen im 40. Lebensjahre 50 fl., im 45. 70 fl. und im 50. 100 fl. Allerdings erhalten die Lehrer die erste Zulage etwas später (um 5 Jahre), dafür aber auch die höchste Zulage um 10 Jahre früher. Ebenso wird der Regierungsentwurf hergestellt, der der Aufsichtsbehörde gestattet, Schulmeister, die in ihrem Betragen oder in ihrer Leistung Veranlassung zu Anstellung geben, bei der Einsetzung oder beim Vorrücken in die Alterszulagen zu maßregeln. — Bei der Endabstimmung wird der Gesetzesentwurf mit 78, mit allen abgegebenen Stimmen angenommen.

Es wird übergegangen zur Berathung des Berichtes der Bau-Gesetzgebungs-Commission über die abweichenden Beschlüsse der Kammer der Standesherrn zu dem Entwurfe einer neuen allgemeinen Bauordnung. Berichterstatter v. Wolff, Bälz und v. Boscher. Die Kammer erweist sich im Laufe der Berathung in ihren Ansichten mehrfach so schränkend, daß nur mit Mühe Beschlüsse zu Stande kommen. Dies ist nicht mehr der Fall bei Art 41. Entfernungs der Gebäude, zu deren Schutz ein Bretter- oder Schindel-

schirm-Bedürfniß ist. Der Präsident sieht sich veranlaßt, die Sitzung abzubrechen und den Artikel der Commission zur abermaligen Berichterstattung zuzurufen.

**Stuttgart, 12. April.** Ueber die Dauer der Waimesse wird der gegenwärtig in Frankfurt weilende Zauber-Salon „Agoston“ hier eintreffen und sollen die Vorstellungen in einer besonders hierzu erbauten Riesenbude auf dem Wilhelmsplatz aufgeführt werden.

— In der verfloffenen Nacht, gleich nach 12 Uhr, beobachtete der Wächter des hiesigen Hospitalkirchenthurmes in der Richtung gegen Ludwigsburg eine auffallende Helle, welche derselbe alsbald als ein Nordlicht erkannte. Einige Stunden später, etwas vor 3 Uhr erneuerte sich über die Feuerbacher Haide hin eine ähnliche Erscheinung in der Gestalt von 4 bis 5 feuerigen Streifen, welche theils breiter, theils schmaler gebildet waren und, wie Werner gleichfalls beobachtete, nach einiger Zeit wieder verschwanden.

— Auf der Börse herrschte heute eine förmliche Panik, die sich von der Frankfurter Börse hierher verpflanzt zu haben scheint. Nicht nur waren verschiedene Papiere höchst bedeutend gefallen, deutsche Vereinsbank, sonst eines der beliebtesten Papiere, bis auf 124, sondern es konnten gar Viele gar nicht notirt werden, weil um keinen Preis Käufer da waren. Eine solche Panik ist in langer Zeit nicht erlebt worden und war dieselbe völlig der unmittelbar vor dem Kriege mit Frankreich gleich, obgleich eine politische Veranlassung hiezu nicht vorliegt. Diese Panik ist daher eine in Geld- und finanziellen Verhältnissen zu suchen. — Wahrscheinlich ist am Freitag die letzte Kammer Sitzung längstens Samstag und tritt dann die Vertagung ein. — Die Segetzstrife hat nun auch sein Ende gefunden und sind die Segetz wieder mit den Principalen verständigt. — Das Wilhelmsbad in Cannstatt, das seit 1. Oct. v. J. als Wirthschaft geschlossen war, wird am Sonntag wieder eröffnet. Die trefflichen Bäder waren fortwährend im Gebrauch.

**Heilbronn, 11. April.** Der zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigte Mörder Seytter ist heute mit dem Frühzug in die Strafanstalt, Zuchthaus Stuttgart, abgeführt worden.

**Deutschland, Berlin, 10. April.** Die „Prov.-Corr.“ weist in einem „Reichstags- und Landtags-Sessionen“ überschriebenen Artikel auf die im Landtage noch zu erledigende Kreisordnung hin, deren volle Vereinbarung unter den beiden Landtagshäusern die preussische Regierung unter den gegenwärtigen günstigen Vorzeichen entschiedener als je hoffe, wenn die Zeit der Nachsession des Landtags nicht allzusehr beschränkt sei. Die Erfüllung dieser Hoffnung durch thätigste Abtätigung der Reichstags Session zu fördern, werde die Reichsregierung gewiß in voller Uebereinstimmung mit der Mehrheit des Reichstags bestrebt sein. Die „Prov.-Corresp.“ schließt, daß bei Wiederöffnung des Reichstags durch den Kaiser keineswegs überwiegend Gesinnungsrichtungen maßgebend waren, obwohl das Befinden des Kaisers auch nach völliger Beseitigung des jüngsten Unwohlseins noch einiger Schonung bedürfe. Von entscheidendem Gewicht war, daß bei der diesmaligen Reichstags-Eröffnung weder in allgemeiner politischer noch parlamentarischer Beziehung Umstände vorlagen, welche ein persönliches Eintreten des Kaisers zu erfordern schienen. — Reichstags Sitzung. Wahl der Präsidenten. Zum Präsidenten wurde Simson mit 192 von 203 Stimmen, zum ersten Vicepräsidenten Fürst Hohenlohe mit 176, zum zweiten Vicepräsidenten wurde im dritten Wahlgange und in zweimaliger eigener Wahl mit Graf Culenburg, Bernuth, Graf Münster und Franckenberg, v. Bennigsen mit 106 Stimmen gewählt. Simson und Fürst Hohenlohe nahmen die Wahl an, v. Bennigsen war nicht im Hause anwesend. Die Verkündigung der Schriftführerwahl findet am Freitag statt.

**Berlin, 6. April.** Zu dem Kapitel der Wohnungsnoth theil-



len hiesige Blätter mit, daß sich bei der Polizei nur 163 Familien mit nahezu 800 Köpfen als obdachlos gemeldet haben. In Wirklichkeit beträgt jedoch die Zahl der Obdachlosen das Dreifache nicht Vierfache. Viele Familien ertragen lieber die Beschwerden eines Lagers in Gottes freier Natur, als daß sie sich dazu entschließen können, mit arbeitscheuem und bestraftem Gesindel im Arbeitshaus zusammengesperrt zu werden. Und das wäre doch der Meisten Loos, wenn sie bei der Polizei um Obdach nachsuchten. Doppelt widerwärtig wird solchen unglücklichen Familien der Aufenthalt im Arbeitshaus dadurch gemacht, daß sie gleichfalls streng nach der Hausordnung behandelt, daß also die Kinder von den Eltern, und die Frauen von den Männern getrennt werden, und daß letztere gleich den „Häuslingen“ arbeiten müssen, während man die Kinder zwingt, an dem Unterricht der von der Straße aufgegriffenen verwahrlosten Knaben und Mädchen theilzunehmen.

Darmstadt, 10. April. General v. Werder, von der Bevölkerung mit stürmischen Hochrufen begrüßt, ist soeben hier eingetroffen. Derselbe ist vom Großherzog zur Tafel geladen. Die Stadt prangt im Flaggenschmuck.

Aus Thüringen, 6. April. In den letzten Tagen kam in Erfurt ein Transport von einigen 30 Mann deutscher Soldaten an, welche noch in alte Uniformstücke der französischen Fremdenlegion in Algerien gekleidet waren. Dieselben waren im Kriege von 1870 bis 71 in französische Kriegsgefangenschaft gerathen, nach Algerien transportirt, dort nach ihrer Aussage zwangsweise zum Eintritt in die Fremdenlegion bewogen und jetzt erst entlassen worden. Wahrscheinlicher dürfte übrigens sein, daß diese Leute, um das harte Loos ihrer Gefangenschaft zu erleichtern, damals freiwillig in die Fremdenlegion eingetreten sind. Nach ihrer Aussage sollen noch sehr viele Deutsche in dieser Legion dienen, die dringend zurückzukehren wünschen, sobald nur ihre Capitulationszeit erst abgelaufen ist.

Metz, 9. April. Heute Morgen gingen 64 sechsspännige Wagen mit Munition beladen von hier nach Chalons ab, und werden auf der Bahn noch 21 Wagen nachfolgen.

Strasbourg, 7. April. Die Bittschrift der elsäß-lothringischen Frauen an den Reichskanzler um Befreiung ihrer Söhne und Brüder von der Militärpflicht in den nächstfolgenden Jahren ist gestern, mit 47,000 Unterschriften versehen, nach Berlin abgegangen.

**Oesterreichische Monarchie.** Wien, 11. April. Gegenüber den gestern verbreiteten Gerüchten über angebliche für den Frieden bedrohliche politischen Nachrichten aus Petersburg, konstatiert die Mehrzahl der Morgenblätter die gänzliche Grundlosigkeit der erwähnten Versionen. Nach dem neuen Fremdenblatt, welches maßgebenderseits Informationen einzog, sind auf dem hiesigen äußern Amte keinerlei Berichte eingelaufen, welche derart gedeutet werden könnten.

— Das Petrovskyer Kohlenwerk (Siebenbürgen, Kreis Broos) steht in Flammen. Millionen Centner geförderter Kohle sind verbrannt. Umfassende Anstalten, das Feuer einzudämmen, werden erfolgreich getroffen.

**Frankreich.** Paris, 9. April. Nach dem Budgetbericht de la Bouilleries kosteten die Ereignisse, welche seit August 1870 vor sich gegangen, 9 1/2 Milliarden Kapital dem Staate, ohne von den 60 Millionen Einkommen zu sprechen, die ihm durch Abtretung des Territoriums genommen wurden. Wir verschweigen dabei die Privatleiden und Verluste, deren Betrag man nie kennen wird.

Versailles, 11. April. Die beschlossene Aufhebung des Passzwanges für den Verkehr zwischen England und Frankreich wurde sofort ausgeführt.

— Herr Rouher ist am Dienstag Abend mit seiner Frau nach England gereist; wie es heißt, bringt er die drei Millionen, welche sich aus der Liquidation der Civilliste ergeben haben, nach Chiselhurst.

### Maunigfaltiges.

— Eine Frühlingsarbeit, welche niemals veräußert werden sollte, ist das **Ausputzen der Obstbäume.** Dasselbe ist namentlich bei älteren Bäumen zur Erhaltung und Verlängerung ihres Lebens und zur Bewahrung ihrer Gesundheit von ganz außerordentlicher Bedeutung. Dieselben sind schon im zeitigen Frühjahr mit scharfem Messer und Säge zu besteigen und genau durchzusuchen, damit Alles, was schädlich oder verdorben an ihnen ist, beseitigt werde. Alles dürre und halb abgestorbene Holz wird bis auf das lebendige weggeschnitten oder abgesägt, alles krankhafte aber bis auf das gesunde in schiefem, das Bernarben gestattenden Schnitte abgesägt. Größere Wunden verstreicht man mit Baumwachs, noch größere mit Baumöl. Das Ausputzen besteht darin, daß man alle unnützen oder am unrichtigen Orte entstandenen Triebe hinwegnimmt, besonders die quer nach innen gewachsenen, welche das Besteigen des Baumes hindern, oder auch das Aussehen des Baumes verun-

stalten. Hat ein Baum zu viel Holz, sind die Nester und Zweige desselben zu dicht, besonders aus der Mitte heraus, gewachsen, so muß man durch Herausschneiden der schwächsten die zu dicke Holzverzweigung lichten, damit die Zweige sich nicht gegenseitig den Saft entziehen, und das Eindringen von Luft und Sonne in den Baum verhindern. Werden die unnötigen Zweige, Wassersprossen zc. jährlich hinweggenommen, so wird das Ausputzen immer leichter. Wir reihen hieran folgende und ebenfalls von einem Sachverständigen zugegangenen

**Winkte für Baumzüchter.** Ein Hauptfehler, warum manche junge Bäume nicht anwachsen wollen, selbst wenn sie hinsichtlich ihrer Beschaffenheit allen Anforderungen der Besitzer entsprechen, und die Witterung günstig ist, wird darin gemacht, daß die Stämme zu fest an die Stükel gebunden werden. Je nach Umständen befestigt man den Baum mit 2 bis 3 Bändern, das obere Band in Form eines  $\infty$  ist das wichtigste, die andern abwärts dienen mehr dazu, dem Stamm eine möglichst gerade Richtung zu erhalten. Wenn nun eines dieser Bänder zu fest angebracht ist, so kann sich der junge Baum mit dem frisch eingeworfenen Boden nicht zu gleicher Zeit setzen, die Wurzeln liegen hohl, vertrocknen und der Baum geht zu Grunde. Die Strohbänder, in welchen der Baum Luft hat, sind die besten, werden aber Weiden angewendet, so muß der Stamm in jedem Band so viel Spielraum haben, (etwa wie in einer hohlen Hand) daß er sich mit dem Boden gehörig setzen kann. Durch diese Vorsicht bleibt gewiß mancher Baum erhalten und das Geld in der Tasche. Wer junge Pappeln oder Kastanien pflanzt, darf die Kronenzweige nicht einstutzen, höchstens überflüssige, verwirrte, beschädigte oder kranke Zweige ausschneiden, da diese Sorten ein weiches, poröses Holz haben, an den Schnittwunden dringt Wasser ein, die Zweige und der Stamm werden von oben herab nach und nach faul und der Baum scheidet dahin. Sind Verstärkungs- oder andere Zweige zu entfernen, so kann dies ohne Nachtheil am Stamme oder Leitweig geschehen, nie aber sollen Bäume von weiches Holz in ihren Kronen eingestutzt, sondern nur ausgeputzt werden.

München, 5. April. Der bayerische Maschinenmeister Heberlein hat eine Eisenbahnwagen-Bremse erfunden, durch welche ein im schnellsten Lauf befindlicher Zug zum Stehen gebracht werden kann. Die Vorzüge der Heberlein'schen Bremse, welche bei dem Schnellzug nach Kufstein bereits seit mehreren Wochen in Anwendung ist, zeigen sich bei der erwähnten Probefahrt in deutlicher Weise. Ein gleich günstiger und wahrhaft überraschender Erfolg zeigte sich hinsichtlich der Leichtigkeit in Handhabung der Bremse von einem Coupe aus, wobei der Zug, trotzdem daß die Locomotive in vollem Gang, indessen resp. der Dampf nicht abgesperrt wurde, in kürzester Zeit zum Stillstehen kam. Mit voller Befriedigung äußerten sich daher die Anwesenden über die Einfachheit und Zweckmäßigkeit des neuen Systems, welches jeden im schnellsten Gang befindlichen Zug sofort zu der langsamsten Bewegung und in Folge dessen in wenigen Sekunden zum gänzlichen Stillstehen bringt, wodurch die Wirkung unvermeidlicher Unfälle ferngehalten oder doch auf ein Minimum reducirt wird. Nach diesen Erfolgen und bei der Geringfügigkeit der Herstellungskosten, welche zudem durch die hiebei ermöglichten Personal-Ersparungen in kürzester Frist reichlich aufgewogen werden, ist wohl mit Bestimmtheit anzunehmen, daß sämtliche Bahn-Verwaltungen ein System baldigst einführen werden, welches die Sicherheit des reisenden Publikums in bedeutendem Maße erhöht.

### Akrostichon.

na, me, doc, or, gau, em,  
le, ve, ni, brück,  
prun, mer, am, ans,  
lan, york, gue, trut,  
rich, os, new, ni.

Bilde aus diesen Silben die Namen von sieben Städten und einer Landschaft und stelle sie so zusammen, daß die Anfangsbuchstaben einen gestürzten Tyrannen und die Endbuchstaben den deutschen Dichter bezeichnen, der ihn besungen

Auflösung des Räthfels in Nr. 53:  
D o m p f a f f.

### Sonstige Nachrichten.

\* Der deutsche Kaiser hat zu seinem Geburtstag 2400 Begnadigungsgesuche in Militär- und Civilsachen und ca. 5000 Unterstützungsgesuche aus allen Theilen Preußens erhalten. —

\* Der Etat der Stadt **Berlin** pro 1872 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 6,972,411 Thr., das Capitalvermögen der Stadt besteht aus 110,536 Thr. und die Schulden belaufen sich auf 8,191,146 Thr.; ordentliche Einnahmen aus Steuern fließen 4,918,962 Thr. jährlich.

\* In **Pommern** ist die Auswanderung der Arbeiter, Knechte und Mägde (veranlaßt durch herumziehende Agenten) so groß, daß



es für die besitzende Classe sehr schwer ist, einen guten Diensthofen mehr zu bekommen.

\* Ein einfacher Schönfärbegessele aus Kerchenfeld hat es verstanden, unter der Firma eines mexikanischen Obersten Eschman die Wiener Geschäftswelt um mehr als 500,000 fl. zu beschwindeln und selbst in der besten Gesellschaft Eingang zu finden. Vor dem Gericht spielt sich jetzt der Proceß dieses Ueberrers seit einigen Tagen ab.

— Die bei Albrun in Schlesien gelegene Dynamit-Fabrik ist am Montag Nachmittag in die Luft geflogen. In dem 1/2 Meile von der Fabrik entfernten Städtchen Aliberun wurden fast sämtliche Fenster vom Luftdruck eingebrückt. Kein Menschenverlust. — Während in Berlin die Schneider die Arbeit wieder aufgenommen haben, stellten in Würzburg vergangenen Montag 200 Schneidergesellen die Arbeit ein.

**Kiel**, 8. April. Die „Kiel. Ztg.“ meldet, daß 700 bis 800 bei den Marinebauten in Ellerbeck beschäftigte Arbeiter heute die Arbeit eingestellt haben. Die Ursache ist die verlangte und nicht bewilligte Lohnerhöhung von 25 Sgr. auf 1 Thaler per Tage von 11 1/2 Arb. iststunden.

**Paris**, 9. April. Unter den Familien der Deportirten und Verhafteten herrscht entsetzliches Elend. „3000 Familien bedürfen der Unterstützung“, sagt heute der Deputirte Grezzo in einem veröffentlichten Schreiben. Leider reichen die bis jetzt eingegangenen Zeichnungen nicht aus. Die Reichen und Frommen verschließen meist ihre Börsen den Weibern und hilflosen Kindern Derer, die gegen die heutige Ordnung der Gesellschaft so verzweifelt gekämpft haben.

Den Besiegten dürften sie doch vergeben, wenn ihnen auch die Commune verhaft war.

### Neueste Nachrichten.

**Berlin**, 11. April. Es sind Fraktionsverhandlungen über einen Antrag bezüglich eines Reichspreßgesetzes im Gange; auch die Wiederaufnahme des Antrags auf Erweiterung der Reichscompetenz ist angeht.

**München**, 11. April. Die Reichsrathskammer hat den Beschlüssen der Abgeordnetenkammer über den Eisenbahnbau in Niederbayern zugestimmt und die Prüfung der Linie Landshut-Kirchen der Regierung empfohlen. Die Beschlüsse der Abgeordnetenkammer wegen Vervollständigung des Baues der pflanzlichen Bahnen, wegen Vermeidung der Kriegsentzweiung und wegen Ermäßigung des Kohlentransporttarifs wurden ebenfalls genehmigt.

Aus **Paris** wird gemeldet: Thiers habe in formeller Weise erklärt, er werde das gegenwärtige Regime wieder aufgeben. In der Zukunft solle die Angabe des Namens seitens des Reisenden an der Grenze genügen.

**Madrid**, 10. April. Die amtliche „Gaceta“ vom gestrigen Tage veröffentlicht amtliche Depeschen der königl. Behörden in Barcelona, Gerona und Valencia, welchen zufolge einzelne kleine karlistische Banden aufgetreten sind, sich jedoch größtentheils wieder zerstreut haben, als sie seitens der Bevölkerung ungünstig empfangen wurden. Und zwar geschah dies noch früher, als die zu ihrer Verfolgung abgesendeten Truppen sie erreichen konnten. Die Bewegung hat bis jetzt nicht die geringste Wichtigkeit und sind von der Regierung alle erforderlichen Maßregeln vorbereitet.

### Unterschlechtbach.

## Gläubiger-Aufruf.

Gottlieb Hahn, Bauer von Lindenthal, hat sich vor einiger Zeit heimlicher Weise von Hause entfernt und soll sich nach Amerika begeben haben.

Um nun dessen Schuldenwesen bereinigen zu können, werden sämtliche Gläubiger desselben, welche aus irgend einem Grunde eine Forderung zu machen und solche nicht bereits zur amtlichen Kenntniß gebracht haben, hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 10 Tagen hieher anzuzeigen.

Im Verschumnisfall hätten sie die ihnen zugehenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben.

Den 8. April 1872.

Schultheißenamt.  
Gentner.

[2 2]

### Gschwend.

## Haus-, Küferhandwerkszeug- & Fahrniß-Verkauf.

Die ledige **Sophie Bohn**, Küfers Tochter allhier, ist in Folge Ablebens ihres Vaters gesonnen, ihr Wohnhaus mit Werkstatte und Küferhandwerkszeug, sowie ihre entbehrliche Fahrniß im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen und werden die Liebhaber eingeladen, sich am



**Mittwoch den 17. April d. J.**  
**Vormittags 9 Uhr**  
auf dem Rathhaus, und **Nachmittags 1 Uhr** in dem Wohnhaus, wo die Fahrniß zum Verkauf kommt, einzufinden.

Am 4. April 1872.

Schultheißenamt.

### Welzheim.

## Urachter Bleiche.



Auch heuer übernehme ich Bleichgegenstände aller Art und sichere beste Behandlung zu.

Kaufmann Tag.

[51 55]

### Gebenweiler, Gemeinde Kaisersbach.

## G u t s - V e r k a u f .



In der Executionsfache gegen **Johannes Mäck**, Lindewirths in Gebenweiler, wird das in Nr. 24 und 28 dieses Blattes beschriebene Hofgut, im Aufschlage von 9095 fl. und angekauft zu 5525 fl. am

**Dienstag den 23. April 1872 Vormittags 9 Uhr**

auf dem Rathhause in Kaisersbach zum zweiten und letzten mal zum öffentlichen Verkauf gebracht, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Den 4. April 1872.

### Schultheißenamt.

### Welzheim.

## Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des

† **Wagnermeister Bänche**  
hier verkaufen am nächst kommenden

**Dienstag den 16. d. Mts.**

Morgens 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause ihre sämtliche Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich, wobei vorkommt:

### Gebäude:

Die Hälfte 10,6 Mth. Einem 2stöckigen Wohnhaus und Keller unter einem Dach,

3,2 Mth. Hofraum an der Seegasse, die Hälfte 15,4 Mth. Einer 2barnigten Scheuer beim Bädersee, 14,6 Mth. Hofraum;

### Gärten und Ländel:

1/8 Mrg. 26,6 Mth. Land in der Geigergasse mit Obstbäumen, 34,5 Mth. Land in den untern Gaisgärten,

2/8 Mrg. 24 Mth. Acker in der Steinbeise,

1/8 Mrg. 17 Mth. in der Blumenau;

und den darauffolgenden Tag

**Mittwoch den 17. d. Mts.**

von Morgens 8 Uhr an

findet ein

## Fahrniß-Verkauf

gegen baare Bezahlung statt, wobei vorkommt:

Bücher, Mannsleider und Leibweißzeug, 1 Bett, Schreinwerk und sonstiger allge-

meiner Hausrath, etwas Werthholz und Handwerkszeug.

Wozu Liebhaber in die Wohnung des verstorbenen Wagner Bänche eingeladen werden.

Als Auftrag:  
Gemeinderath **Vohs**.

### Ein sicheres Mittel

gegen die

## Maul- & Klauen-Seuche

ist in der Apotheke in Welzheim zu haben. [55]

### Röshof.

## Feile Zöcher.

Ich habe noch eine größere Parthie gute dünne Doppelzöcher billig zu verkaufen.

Georg Keller.

### Ganstatt.

## Bauholz-Gesuch.

Wir suchen 400 Stämme beschlagene Bauholz von 40 bis 50 Fuß Länge, in den Stärken 3 X 4 bis 8 X 8 Zoll Decimal-Maß zu kaufen, und sehen Anerbietungen entgegen.

**Gebrüder Decker & Co.**

[55]

Maschinenfabrik.

### Gschwend.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Bursche findet bei mir mit oder ohne Lehrgeld eine Lehrstelle.

Schuhmacher **Emet**.



**Kirchenkiruberg.**

**Mühle- & Güter-Verkauf.**

Gottfried Abele, Müller hier, bringt sein Besitzthum, bestehend in:

Markung Kirchenkiruberg:  
Einem zweistöckigen Wohnhaus mit einer ober-schlechtig betriebenen **Mahlmühle**, welche 2 Mahl- und 1 Gerbgang enthält;



einer 2barnigten Scheuer mit Stallung und Wagenschopf, einem Kellerhaus, einem Backofen und 1 Schweinestall sammt Hofraum,  
9,8 Rth. Gemüsegarten,  
1/8 M. 28,1 Rth. Gras- und Baumgarten,

- 7,0 " Baumland,
  - 1 1/8 " 21,8 " Aekern,
  - 6 1/8 " 31,2 " Wiesen.
  - 3 1/8 " 31,4 " Nadelwald,
  - 3 1/8 " 7,3 " Weidher;
- Markung Eichenkiruberg:
- 4 Mrg. 26,2 Rth. Wiesen,
  - 5 " 46,0 " Weidher,
  - 1/8 " 36,0 " Wasser und
  - 1/8 " 21,0 " Wege.

**Samstag den 20. d. Mts.**

**Mittags 11 Uhr**

auf dem Rathhaus in Kirchenkiruberg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber — hier unbekannt mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.

Den 10. April 1872.

**Schultheißenamt.**  
Bergmüller.

[2 1]

**Alsdorf.**



Der Unterzeichnete ist durch Familienverhältnisse veranlaßt, sein Anwesen zu verkaufen. Dasselbe besteht in:

- 1 2stöckigen Wohnhaus mit binglicher Wirtschaftsgerechtigkeit,
- 1 Stallung hinter dem Haus, Wagenremise;
- die Hälfte an einem 2stöckigen Gebäude mit **Rothgerberei-Einrichtung**;
- 1/8 Mrg. Aender,
- 3 1/8 Mrg. Aekern,
- 3 1/8 Mrg. Wiesen.

Die Wirtschaft liegt an der Hauptstraße, sie ist in gutem baulichem Zustande, die Gerberei erfreute sich seither eines guten Absatzes und die Güter befinden sich in den besseren Lagen.

Die Liebhaber lade ich auf **Dienstag den 16. d. Mts.**

**Mittags 11 Uhr**

in meine Wohnung ein.  
Den 2. April 1872.

[2 2] **Wblerrwirth**  
**G. Barck.**

Auf die [71]

**Blaubenrer Bleiche**



nimmt auch heuer wieder Bleichgegenstände entgegen, unter Zusicherung bester Besorgung,  
**Wilhelm Lohf.**

**Krampfhusten mit Erbrechen und Schlaflosigkeit gehoben!**

Der Depositär des **L. W. Egers'schen** Fenchelhonigertracts in Frankenstein (Herr C. Benedix) empfing folgende Zuschrift:

"Ich erlaube mir Ihnen durch diese Zeilen freudig mitzutheilen, daß mein Krampfhusten, welcher mich besonders zur Nachtzeit bis zum Erbrechen heftig quälte und den Schlaf hinderte, durch den Gebrauch einer einzigen Flasche des **L. W. Eger'schen** Fenchelhonigertracts gänzlich verschwunden ist, und kann den Fenchelhonigertract von **L. W. Egers** in Breslau jedem an diesem Uebel Leidenden bestens empfehlen.

Schodelwitz bei Frankenstein, 19. Aug. 1871. **G. Rasch**, Gerichtsschreiber.

Man hüte sich vor betrügerischen, oft sogar schädlichen Nachahmungen und achte mit besonderer Vorsicht darauf, daß jede Flasche Siegel, Facsimile, sowie die in Glase eingebrennte Firma von **L. W. Egers in Breslau** trägt und dessen alleinige Niederlage sich nur befindet bei **Seinrich Sobly in Welzheim.**

**Murrhardt.**

**Tuch- und Buxkin-Reste**

von 1/2 bis 2 Ellen empfiehlt in großer Auswahl und zu außergewöhnlich billigen Preisen

**Friedrich Horn.**

**Rigaer Saat-Lein.**



Da heuer alle Anzeigen vorhanden sind, daß auch ein gutes Flachsjahr in Aussicht stehet, und ein reiner, kräftiger Samen die erste Bedingung ist, empfehle ich noch ein Quantum bester Qualität.

Kaufmann **Tag.**

**Welzheim.**

Durch rechtzeitigen direkten Einkauf von einer großen **Brennerei** des Unterlandes bin ich in den Stand gesetzt, **ächten**

**Kartoffel- & Frucht-Brauntwein**

noch zu billigen Preisen abzugeben.

**H. Sobly.**

**Güter-Verkauf.**

Welzheim den 10. April 1872.  
**W. Hess** von Schorndorf beabsichtigt, seine hier besitzende Güter zu verkaufen:  
2 Gemeindefreistücken auf der Heide,  
1/2 Morgen Obri-Weg, 1/2 Morgen Sauergras.

Liebhaber können jeden Tag mit **L. Schmid**, früher Kronenwirth hier, einen Kauf abschließen. [2 1]

**Welzheim.**

Ein tüchtiger

**Schneidergeselle**

findet dauernde Arbeit bei **Schneider Bihlmaier.** [2 1]

**Welzheim.**

**ca. 25 Ctr. Gehnd**

hat zu verkaufen [3 1]  
**Holzändler Schaubacher.**

Hiezu als Beilage die Nr. 7 des "General-Anzeigers für Württemberg."

**Zur gefälligen Beachtung!**

Nachdem Hauber's ächte Alpenfräuter-Magen-Essenz, sowie dessen Benediktinertropfen, diese vornehmlich für Frauen geeignet, nunmehr auch im Leserkreis dieses Blattes eingeführt sind, so können wir uns jeder pompösen Anpreisung enthalten, da erfahrungsgemäß die Consumenten selbst unsere reellen Hausmittel weiter empfehlen. Soviel können wir mit gutem Gewissen aus langjähriger Erfahrung sagen, daß unsere aus den anerkannt heilkräftigsten und dabei mildest wirkenden Species unserer reichen vaterländischen Alpenflora auf das Sorgfältigste bereiteten Erzeugnisse ihre wohlthätige Wirkung niemals versagt haben bei: Appetitlosigkeit, Blähungsbeschwerden, Congestionen, nervösem Kopfschmerz, Magenkatarrh, Hämorrhoiden, Bleichsucht, Wurmliden, sowie überhaupt in den vielfachen Indispositionen, die in der Beeinträchtigung des Verdauungsgeschäftes ihren Grund haben. Diese durchaus reellen, tausendfach bewährten Hausmittel sind sammt Gebrauchserläuterung zu 36 und 24 Kr. acht zu beziehen durch:

**Gustav Leopold in Welzheim.**  
**L. S. Hauber & Cie., München.**

**Geld-Sorten vom 11. April 1872.**

Pr. Friedrichsd'or	fl.	9. 57—58.
Pistolen	"	9. 40—42.
Doppelte Pistolen	"	9. 40—42.
Holl. fl. 10.	"	9. 53—55.
Dufaten	"	5. 33—35.
20-Francs	"	9. 20 1/2—21 1/2.
Souvereigns	"	11. 47—49.
Imperials	"	9. 40—42.